

RAT

(bitte für die Ratssitzung aufbewahren)

Fachdienst Schule und Sport

Frau Kerstin Kotziers, Tel. 171681

TOP: Grundschule Gevelndorf, Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Lüdenscheid, Brockhauser Weg 34, 58507 Lüdenscheid; hier: Namensgebung/Bezeichnung der Schule
Beschlussvorlage Nr. 211/2013
Produkt:
030 010 010 Grundschulen

Beratungsfolge	Behandlung	Sitzungstermine
Schulausschuss	öffentlich	03.12.2013
Rat der Stadt Lüdenscheid	öffentlich	09.12.2013

Finanzielle Auswirkungen?

ja nein

investiv konsumtiv

Aufwendungen/Auszahlungen
Folgekosten (Afa, Unterhaltung...)
Kostenbeiträge Dritter/Zuwendungen
Sonstige Erträge/Einzahlungen

einmalig	lfd. jährlich

Bemerkung:

Haushaltsmittel ausreichend vorhanden?

ja, veranschlagt bei folgendem Konto: nein, Deckungsvorschlag:

Produkt bzw. Auftrag/Sachkonto/Bezeichnung:

Einmalig: / /

Laufend: / /

gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe

freiwillige Aufgabe

Grundlage: Schulgesetz NRW

Beschlussvorschlag:

Die Grundschule Gevelndorf, Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Lüdenscheid, Brockhauser Weg 34, 58507 Lüdenscheid, erhält ab 01.08.2014 folgende Bezeichnung/folgenden Namen:

**Otfried-Preußler-Schule
Städtische Gemeinschaftsgrundschule
in Gevelndorf
Brockhauser Weg 34
58507 Lüdenscheid**

Begründung:

Die vormalige Stammschule des Grundschulverbunds Gevelndorf/Hermann-Gmeiner-Schule hat am 01.08.2012 nach Schließung des Teilstandortes Herman-Gmeiner-Schule die Schülerinnen und Schüler des Teilstandortes im Schulgebäude Gevelndorf aufgenommen.

Diese Schule wird seither mit dem Namen der Schulform „Grundschule Gevelndorf, Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Lüdenscheid“ geführt.

Nunmehr bittet die Schule, einen eigenen Schulnamen führen zu dürfen; dieser soll lauten:

**Otfried-Preußler-Schule
Städtische Gemeinschaftsgrundschule
in Gevelndorf
Brockhauser Weg 34
58507 Lüdenscheid**

Nach einem intensiven Prozess des Nachdenkens haben Kinder, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer eine umfangreiche Befragung aller am Schulleben Beteiligten durchgeführt. Mit großer Mehrheit wurde für eine Änderung des Schulnamens votiert, um damit die neu entstandene Gemeinsamkeit zu betonen. In dem vergangenen Schuljahr sind die Schülerinnen und Schüler und die Eltern zu einer Schulgemeinde zusammengewachsen, auch das Lehrerkollegium ist eine gut funktionierende Einheit.

Die meisten Stimmen erhielt der Vorschlag der Kinder, die Grundschule Gevelndorf in „Otfried-Preußler-Schule“ umzubenennen. Analog zu den benachbarten Förderschulen Astrid-Lindgren-Schule und Erich-Kästner-Schule würde somit auch die Grundschule den Namen eines Kinderbuchautoren tragen.

Nachfolgend wird die Begründung der Schule für die Auswahl des Namens wiedergegeben:

„Der Kinder- und Jugendbuchautor Otfried Preußler, geboren am 20.10.1923 und gestorben im Februar diesen Jahres am 18.02.2013 ist den Schulkindern durch seine Kinderbuchklassiker bekannt. Seine Bücher: „Der kleine Wassermann“, „Die kleine Hexe“, „Das kleine Gespenst“ werden vorgelesen und als Klassenlektüren gemeinsam gelesen. Die Geschichten vom Räuber Hotzenplotz bereiten den Kindern besonderes Vergnügen. So erlebte die Schulgemeinschaft im vorletzten Jahr eine Aufführung der „Jungen Altstadt Bühne“, an die sich die älteren Schülerinnen und Schüler noch gut erinnern. In der Advents- und Weihnachtszeit gehören die Geschichten „Brot für Myra“ zum Nikolaustag, „Der Engel mit der Pudelmütze“ und die „Dreikönigsgeschichten“ zum Unterrichtsinhalt im Deutsch- und Religionsunterricht.

Schon im Alter von zwölf Jahren schrieb Otfried Preußler seine ersten Geschichten. Nach seinem Abitur im Jahre 1942 wurde er zur Wehrmacht einberufen und kam nach fünf Jahren russischer Ge-

fangenschaft 1949 ins oberbayerische Rosenheim. Noch während des Lehramtsstudiums begann er mit dem Schreiben – zunächst als radelnder Lokalreporter, dann als Autor für den Kinderfunk. Sein erster großer Erfolg gelang Preußler 1956 mit dem „Kleinen Wassermann“. 1962 erfand Preußler den Räuber Hotzenplotz.

Bis 1970 arbeitete Otfried Preußler als Volksschullehrer und Rektor in Rosenheim, danach widmete er sich ausschließlich der Schriftstellerei. „Ich erzählte die in der Kindheit angesponnenen Geschichten zu Ende“, so definierte Preußler seine literarischen Anfänge. Viele seiner Geschichten stammen aus der eigenen Kindheit, häufig benutzte er Stoffe aus slawischen und deutschen Sagen. Die Quelle von „Das kleine Gespenst“ (erschienen 1966) ist eine Erzählung seiner Großmutter.

Über seine jungen Leser sagte Otfried Preußler einmal: „Sie wollen keine Lehrstücke, sondern Geschichten, die der Phantasie Nahrung geben und ihnen auf dem Weg der Poesie helfen, mit mancherlei Ängsten besser fertig zu werden“. Den „natürlichen Optimismus“, mit dem Kinder nach Preußlers Meinung zur Welt kommen, wollte er mit seinen Büchern unterstützen. Er finde es unverantwortlich, „Kinder in den für sie bestimmten Geschichten und Büchern mit Problemen zu konfrontieren, um deren Lösung gefälligst wir, die Erwachsenen, uns zu bemühen haben.“

Auf seine Geschichten von Hexen, Wassergeistern, von Zauberern, Feen und kleinen Gespenstern kritisch angesprochen, antwortete er mit Entschiedenheit: „Darauf kann ich nur antworten, dass ich es nicht nur für richtig, sondern für wichtig halte – für lebenswichtig, um es genau zu sagen. Oder gehört zum vollen Menschsein nicht auch die Fähigkeit zu phantasieren, zu träumen?“

Otfried Preußlers Werke bleiben zeitlos. Sein berühmtes Werk „Krabat“ wurde erst 2008 verfilmt. „Das kleine Gespenst“ soll im Oktober 2013 in die Kinos kommen. Otfried Preußler wird dies nicht mehr erleben.

Großes Vergnügen bereiten auch unseren Schülerinnen und Schülern heute noch die Erlebnisse der von Otfried Preußler erdachten „Helden und Heldinnen“, die sich gegen unangenehme, ungehobelte, böse und rücksichtslos agierende Zeitgenossen mit List und Tücke und Herzenswärme durchsetzen. Eine gute Hexe ist eine Hexe, die immer Gutes hext und die den bösen Hexen die Fähigkeit zu hexen weghext!

Mit einem Augenzwinkern gut und fröhlich Gemeinschaft miteinander zu leben, alle Menschen mit ihren unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten anzunehmen – das zeigen uns die Geschichten von Otfried Preußler. In unserer Schulordnung heißt es: „Wir wollen dafür sorgen, dass alle sich in unserer Schule wohl fühlen, dass es friedlich und fröhlich in unserer Schule zugeht.“

In dem letzten Interview vor seinem Tod sagte Otfried Preußler: „Geben Sie auf die Kinder Acht, wir haben nichts Besseres!“

Achtsamkeit, liebevolles und fröhliches Miteinander, Herzenswärme sind gute Voraussetzungen, dass sich in unserer Schule Kinder, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer in einem Haus des Lernens und des Lebens wohl fühlen können.“

Die Verwaltung unterstützt den Vorschlag der Schule. Die Erbgemeinschaft nach Otfried Preußler vertreten durch Frau Dr. Susanne Preußler-Bitsch hat ihre Genehmigung zur Namensgebung erteilt.

Der Schulträger ist berechtigt, den Namen einer Schule jederzeit zu ändern.

Der neue Name muss den Anforderungen des § 6 Abs. 6 SchulG NRW genügen.

Hiernach muss die Bezeichnung/der Name den Schulträger, die Schulform und die Schulstufe beinhalten. Bei Grund- und Hauptschulen ist zusätzlich die Schulart anzugeben.

Auch ist darauf zu achten, dass der Name sich von anderen Schulen am gleichen Ort unterscheidet.
Erforderlich ist ein Ratsbeschluss unter Angabe des Änderungstermins.

Lüdenscheid, den 28.11.2013

Im Auftrag:

gez. Hermann Scharwächter

Hermann Scharwächter